

<b>Zeitschrift:</b>	Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Konkordatsgeometer [ev. = Journal de la Société suisse des géomètres concordataires]
<b>Herausgeber:</b>	Verein Schweizerischer Konkordatsgeometer = Association suisse des géomètres concordataires
<b>Band:</b>	8 (1910)
<b>Heft:</b>	4
<b>Artikel:</b>	Übereinstimmung zwischen Grundbuch und Grundbuchplan
<b>Autor:</b>	A.F.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-181174">https://doi.org/10.5169/seals-181174</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Da der Punkt  $X$  gleichzeitig das Zentrum der Cauchy-Poin-sotschen Trägheitsellipse des Gewichts-Systems  $g_1 g_2 g_3$  darstellt, so hat er demzufolge die Eigenschaft:

$$g_1 \cdot \overline{XA}^2 + g_2 \cdot \overline{XB}^2 + g_3 \cdot \overline{XC}^2 = \text{Minimum}.$$

Herr Prof. Kerl hat noch in einer bemerkenswerten Unter-suchung, durch Anwendung der „Transformation nach reziproken Radien“, die günstigste Punktbestimmung erörtert und ist zum Schluß gekommen, dieselbe würde für den Spezialfall eintreten wenn:

$$\alpha = \beta = \gamma = 120^\circ$$

was wohl vermutet werden kann, wenn man bedenkt, daß vorstehende Bedingung die Folgerung in sich schließt, daß

$$\overline{XA} + \overline{XB} + \overline{XC} = \text{Minimum}$$
 ist,

vorausgesetzt, daß die einzelnen Winkel  $A, B, C$  weniger als  $120^\circ$  betragen.

## Übereinstimmung zwischen Grundbuch und Grundbuchplan.

Bei der Einführung des eidgenössischen Zivilgesetzbuches hat man sich allgemein gefreut, es werde nunmehr in die Kataster-nachführung Ordnung gebracht und volle Übereinstimmung zwischen Grundbuch und Grundbuchplänen geschaffen. Bitter ist man aber enttäuscht worden, wenn man vernimmt, daß die eingesetzt ge-wesene Grundbuchkommission diesen Grundsatz nicht nur nicht aufgestellt, sondern dazu ein hauptsächliches Bindeglied noch radikal entzweigeschnitten hat. Wie ich vernommen habe, hat man den Kantonen nicht nur erlaubt, die wenig übersichtlichen Indexplannummern einzuführen, sondern sogar auf den Plänen besondere Parzellennummern, unabhängig von den Nummern des Grundbuches einzutragen.

Nicht Jedermann liegt die Tragweite eines solchen Vergehens der Doppelnummerierung, wovon die Kantone und viele Geometer der Bequemlichkeit zuliebe gerne Gebrauch machen werden, klar vor Augen. Führt es jetzt schon, namentlich in Städten, öfters zu Verwechslungen, wenn zu der Katasternummer noch die Brand-assekuranznummern treten, so wird namentlich im Liegenschaften- und Schuldbriefverkehr ein wahrer Wirrwarr entstehen, wenn als dritte Nummer noch die Grundbuchnummer tritt. Auf diese Art kann auch ein richtiger Zusammenhang zwischen den Funktionen

des Grundbuchführers und denen des Grundbuchgeometers nicht mehr bewerkstelligt werden, auch werden sich dabei Irrtümer und Verwechslungen aller Art häufen. Besonders aber fällt ins Gewicht, daß man bei den Behörden und im Publikum von den Arbeiten des Geometers bedeutend weniger Gebrauch machen wird, da ja unsere Pläne etwas ganz anderes aussagen werden als die amtlichen Dokumente der Grundbuchführer. Bald wird auch der Grundbuchgeometer anstatt der geträumten Koordinierung mit dem Grundbuchführer zu einer Größe minderen Ranges herabsinken.

Man hat offenbar in Geometerkreisen dieser Parzellennummerierung von Anfang an viel zu wenig Gewicht beigelegt und diese unscheinbare, aber eminent wichtige, prinzipielle Frage zu einer bloß formalen herabgewürdigt. Zwar hat der Instruktionsentwurf für Grundbuchvermessungen ganz richtig in den §§ 158 bis 166 die Richtlinien angegeben, wie in der Katasternachführung Grundbuch mit Grundplan in Übereinstimmung gebracht werden kann, allein, fatalerweise soll die jüngst stattgehabte Konferenz in Bern diese Artikel fast alle gestrichen haben. Auch bei alten Vermessungswerken und neu anzulobenden Operaten dürften keine Schwierigkeiten vorhanden sein, entweder Katasternummern (durch Streichung der Radierung) den Grundbuchnummern, oder umgekehrt, die Grundbuchnummern den Plannummern anzupassen. Es ist keine unlösbare Aufgabe, ein einfaches, klares und einheitliches, für alle Kantone verbindliches System zu finden, das jederzeit vollständige Übereinstimmung zwischen Grundbuch und Kataster garantiert. Freilich bedarf es dazu der gesetzlichen Grundlagen und der richtigen Ausscheidung der Kompetenzen und Pflichten der Grundbuchführer und Grundbuchgeometer, ferner für einen vollwertigen, auch die Details beherrschenden Entwurf, die gleichzeitige, gemeinsame Mitwirkung tüchtiger Juristen und praktisch tätigen und erfahrenen Notare und Nachführungsgeometern. Wahrscheinlich ist es schon zu spät, dieses Ziel noch zu erreichen. Man hat eben in allen stattgehabten Kommissionen, um rascher eine Einigkeit erzielen zu können, da viele Mitglieder von ihren angestammten Gewohnheiten nicht glaubten lassen zu können, einander wahrscheinlich allzusehr Konzessionen gemacht, und dieselben auch auf Dinge ausgedehnt, welche kein Entgegenkommen vertragen, wenn nicht das vorgesteckte Ziel aufs Spiel gesetzt und illusorisch gemacht werden will.

A. F.